

Stadtentwicklung durch Kultur

Die GAL setzt mit ihrem Leitbild Schwerpunkt der Bezirkspolitik



Die Zinnschmelze in Barmbek auf dem Museumsplatz beherbergt auch die Theater Jugend Hamburg und erhält 17.000€ im Jahre 2009 und 21.000€ für 2010 mehr. Die Zinnschmelze bietet Kurse und Kultur für alle Altersgruppen an. (Foto: Zinnschmelze)

Die Stadtteilkultur in Hamburg-Nord erhält im Jahr 2009 und 2010 eine finanzielle Stärkung. Die GAL stellt dabei die positive Wirkung der Stadtteilkultur für das Leben in den Quartieren in den Mittelpunkt.

In früheren Jahren war Stadtplanung meist ausschließlich Bauplanung. Moderne Stadtplanung muss heute aber weit mehr beinhalten als physische Planung, nämlich vor allem Kultur-, Bildungs- und Sozialpolitik.

Wichtige Akteure solch einer modernen Stadtentwicklungspolitik sind die Stadtteilkulturzentren: Sie üben positive Effekte auf die Quartiersentwicklung aus, unterstützen Integrationsprozesse und fördern den Kulturnachwuchs. Oft sind sie erste Anlaufstation im Quartier.

Der Senat hat im neuen Doppelhaushalt die Mittel für Stadtteilkultur für das Jahr 2009 um 750.000 und 2010 um 900.000 Euro erhöht. Durch den Koalitionsvertrag von CDU und GAL wurden die Geschichtswerkstätten zudem mit 1 Mio. Euro als Grundkapital für die Gründung einer Stiftung ausgestattet. Davon sind 100.000 sofort für Projekte verfügbar.

Der Bezirk Nord erhält im Jahr 2009 161.746 Euro und 2010 194.095 Euro zusätzlich für die Förderung von Stadtteilkultur. Die Fraktionen der Bezirksversammlung Nord haben auf Initiative von CDU und GAL beschlossen, dass die Mittel für einzelne stadtteilkulturelle Projekte von derzeit 45.000 auf jeweils 60.000 Euro in diesem und im nächsten Jahr erhöht werden.

Die verbleibende Summe von rd. 146.000 in 2009 und 179.000 Euro in 2010 soll auf die sechs Stadtteilkulturzentren im Bezirk Nord aufgeteilt werden um Mehrbedarfe zu decken; denn trotz steigender Kosten in allen Bereichen stagnierten die Zuwendungen an die sechs Stadtteilkulturzentren Goldbek-Haus, Bürgerhaus Barmbek, Zinnschmelze, Kulturhaus Eppendorf, Kulturhaus Langenhorn und Kulturhaus Dehnhaide. Einige Zentren werden die Aufstockung zudem Nutzen um neue Personalstellen und damit Arbeitsplätze zu schaffen.

Erstmals seit über 10 Jahren gibt es damit wieder eine deutliche Erhöhung der Zuwendungen für die Stadtteilkulturzentren. Sie erhalten nicht nur einen Kostenausgleich für Preissteigerungen, Lohnerhöhungen, etc. Die Kulturzentren können mit dieser Erhöhung auch auf veränderte Anforderungen reagieren. Die Erhöhung der Rahmenvorgabe für Stadtteilkultur ist auf einen Verhandlungserfolg der GAL bei den Koalitionsverhandlungen auf Landesebene zurückzuführen.

8 Antrag
8 Pressemitteilung



Michael Werner-Boelz ist
Kulturpolitischer Sprecher

semittteilung sind dort veröffentlicht. Sie finden Informationen zu den Ausschüssen der Bezirksversammlung und zu den Abgeordneten der GAL-Fraktion. Auch Informationen zu den zugewählten Bürgerinnen und Bürgern, die die GAL in den Ausschüssen vertreten finden Sie im

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Freundinnen & Freunde

Die Themen der Kommunalpolitik sind leider selten im Mittelpunkt der täglichen Medien. In einem Stadtstaat wie Hamburg kümmert sich die Bürgerschaft um viele Dinge - viel mehr als es ein Landtag in einem Flächenstaat tun würde.

Dabei ist in der Kommunalpolitik viel mehr los, als man so denken könnte. Die Bezirksversammlung kümmert sich um alle Angelegenheiten, die für die örtliche Gemeinschaft von Bedeutung sind. Und das sind eine Menge. Gemeinsam machen wir Politik für über 280 000 Menschen, die hier im Bezirk Hamburg-Nord leben. Zum Vergleich: Kiel hat 232 000; Lübeck 213 000; Darmstadt 141 000.

In dieser Ausgabe von blatt GRÜN berichten wir über unseren Schwerpunkt **Stadtteilentwicklung durch Kultur**. In Uhlenhorst kämpfen wir zur Zeit um ein **zukunftsweisendes Verkehrskonzept** für die Erschließung des Neubaugebietes zwischen der Oberaltenallee, der Finkenau und dem Eilbekkanal. Und wir sind der Meinung, dass Hamburg mehr tun muss für den **barrierefreien Ausbau** unserer Schnellbahnhaltstellen.

Alles spannende Themen; ich wünsche eine anregende Lektüre und freue mich über Ihre Anregungen und Reaktionen.

Beste Grüße

Holger Koslowski



Holger Koslowski
Fraktionsvorsitzender

Netz. Last but not least haben Sie die Möglichkeit mit uns in Kontakt zu treten: Haben Sie Fragen zu unseren Initiativen oder eine Anregung für unsere Arbeit so freuen wir uns auf eine Nachricht per Email oder Ihren Anruf. Klicken Sie doch mal rein! www.galnord.de (red)

GRÜNE KOMMUNALPOLITIK ONLINE
www.galnord.de

Auf www.galnord.de finden Sie umfassende Informationen über die Kommunalpolitik der GAL-Nord. Annähernd alle Anträge, Initiativen, Anfragen und Pres-

TERMINE

18.05.09, 18h gr. Sitzungssaal
Robert-Koch-Straße 17
Regionalausschuss
Eppendorf-Winterhude

27. 05.09 18h
Jugendhilfeausschuss
Wirtschaftsausschuss

28.05.09 18h gr. Sitzungssaal
Stadtentwicklungsausschuss

02.06.09 17.30h, Raum 310
Hauptausschuss:
Thema u.a:
Tempo 30 Zonen und Vorfahrtsnetz

03.06.09, 18h gr. Sitzungssaal
Haushaltsausschuss

04.06.09 18h gr. Sitzungssaal
Verkehrsausschuss

07.06.09 EUROPAWAHL

08.06.09 18h
Regionalausschüsse
Eppendorf-Winterhude
Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde-Dulsberg

11.06.09, 18h gr. Sitzungssaal
Bezirksversammlung Änderungen vorbehalten

Verkehrsberuhigung

Die GAL-Nord Fraktion setzt sich weiterhin dafür ein, neue Wohnquartiere mit so genannten Wohnhöfen zu erschließen. Jetzt handeln, Morgen davon profitieren!

Die Bezirksversammlung hat auf Initiative der GAL beschlossen, dass drei Straßen des Neubaugebietes an der Finkenau als verkehrsberuhigte Bereiche gebaut werden sollen. Um dieses Ziel durchzusetzen soll der Bauungsplan-Entwurf Uhlenhorst-13 entsprechend geändert werden.

Die GAL setzt sich seit langem dafür ein, dass, wo immer es sinnvoll ist, neue Wohngebiete mit verkehrsberuhigten Bereichen erschlossen werden. Eine derartige Art der Straße wird auch Wohnhof oder Spielstraße genannt und ist an dem blauen, rechteckigen Schild mit Auto, Haus und spielendem Kind (Zeichen 325, siehe Bild) zu erkennen.

Das besondere an einem verkehrsberuhigten Bereich ist die Tatsache, dass die



Zeichen 325

NEUE PRIORITÄTEN

Bezirksversammlung für mehr Aufzüge

U-Bahn Kiwittdamm und S-Bahn Kornweg sind die mit dem Rollstuhl am schlechtesten zu erreichenden Haltestellen in Hamburg-Nord.

Die Bezirksversammlung empfiehlt den U-Bahnhof Kiwittdamm und die S-Bahn Kornweg, in die Prioritätenliste aufzunehmen. In der Prioritätenliste sind die Schnellbahnhöfe von U und S-Bahn aufgeführt, die möglichst schnell barrierefrei – also in der Regel mit einem Aufzug – umgebaut werden sollen, damit auch Menschen im Rollstuhl den Bahnhof nutzen können; und Menschen mit Gehwagen oder Kinderwagen ihn komfortabler erreichen.

Nachdem in der letzten Legislatur die Regionalausschüsse jeweils einzelne Bahnhöfe meldeten, haben sich diesmal auf Vorschlag der GAL die Fraktionen darauf verständigt im Verkehrsausschuss alle Stationen im Bezirk Hamburg-Nord zu betrachten und diejenigen herauszusuchen, die es unserer Meinung am nötigsten haben. Wir erhoffen uns mit dieser Gesamtabwägung eine stärkere Schlagkraft, denn klar ist: am liebsten hätten wir bei jeder Station einen Auf-

zug. U-Kiwittdamm und S-Kornweg sind in den Abendstunden nur noch im Stundentakt mit dem Bus erreichbar; der BUS ist aber die einzige Alternative, wenn kein Aufzug vorhanden ist.

Außerdem wurde beschlossen, dass bei der Planung von Neubaugebieten nicht nur die Erschließung durch Straßen mitbedacht und finanziert werden soll, sondern auch der ÖPNV gefördert werden soll. So grenzen die Bahnhöfe S-Alte Wöhr, U-Ochsenzoll, S-Friedrichsberg und U-Langenhorn direkt an große neue Wohngebiete; die Investoren müssen zwar die neuen Straßen bezahlen, an die Barrierefreiheit der Haltestellen wird aber nicht gedacht. Die GAL meint: Das muss sich ändern!

Eine abschließende Entscheidung fällt eine Arbeitsgemeinschaft, aus Vertretern der Stadt, des HVV und der Behindertenverbände.

8 Antrag



Martin Bill ist verkehrspolitischer Sprecher

Verkehrsfläche im Mischverkehr gestaltet wird. Während eine „normale“ Straße im Separationsprinzip erstellt werden, wo der Platz in Fahrbahn und Fußweg strikt getrennt wird, gibt es im Wohnhof eine Fläche für Autos, Radfahrer und Fußgänger. Vorteil einer solchen Straße ist zunächst dass sie für den Durchgangsverkehr uninteressant wird. Anwohnerinnen und Anwohner werden dann nicht durch abkürzende Schleichverkehre gestört. Diese niedrige Verkehrsbelastung und die vorgegebene Schrittgeschwindigkeit machen die Straße sicher, obwohl Fußgänger und Autos nicht getrennt sind: Kommt ein Auto, müssen beide aufeinander Rücksicht nehmen und die Fußgänger gehen zur Seite. Kommt kein Auto kann man den Platz nutzen, z.B: um ganz bequem den Kinderwagen zu schieben.

Derartige Wohnhöfe sind zwar in Hamburg nichts Neues – doch sie werden viel zu selten gebaut! Dabei ist doch klar: wird heute eine Straße gebaut, dann bleibt sie mindestens die nächsten 30 Jahre so. Also heißt es jetzt handeln! Für Morgen! (mb)

8 Antrag

IMPRESSUM

Die blattGRÜN ist ein Infoblatt der GAL-Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord. Sie erscheint monatlich am Freitag nach der Bezirksversammlung.

8 Bei Artikeln mit dem Mauszeichen sind die bezeichneten Informationen auf www.galnord.de abrufbar.

Herausgeberin:
GAL-Fraktion Hamburg-Nord
Holger Koslowski,
Fraktionsvorsitzender (VISdP)
Redaktion: Martin Bill

Bussestraße 1
22299 Hamburg
Tel: (040) 511 79 19
Fax: (040) 51 22 28
fraktion@galnord.de
www.galnord.de

